

Erstbeobachtung einer Eismöwe (*Larus hyperboreus*) in Berlin und Brandenburg

Von DIETER SCHUBERT

Zusammenfassung

Vom 25. Januar bis 2. Februar 1997 hielt sich an der seenartig erweiterten Havel zunächst in Berlin und später bei Potsdam eine Eismöwe im ersten Winterkleid auf. Es ist der erste Nachweis für Berlin und Brandenburg. Die regionale Verteilung der Eismöwennachweise in Deutschland wird im groben Überblick dargestellt.

Einleitung

Die Eismöwe brütet zirkumpolar auf Inseln und an Küsten des Nordpolarmeeres. Im Nordatlantik geht sie südwärts bis Island.

Das Überwinterungsgebiet sind die Küstengewässer am Rande der Arktis und südwärts. In geringer Zahl wird auch die südliche Nordsee erreicht und die Atlantikküste Westeuropas, aber nur ausnahmsweise noch südlich der Gironde-Mündung und ebenfalls nur ausnahmsweise das Mittelmeer (GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER 1982).

Beobachtungsumstände

Am 25. Januar 1997 entdeckte ich am späten Vormittag an der Pichelsdorfer Havel in Berlin in einem kleinen, auf dem Eisrand rastenden Großmöwentrupp zwischen mehreren Silbermöwen verschiedenen Alters und einer adulten Mantelmöwe eine Eismöwe im ersten Winterkleid. Sie schwamm später vor dem Eisrand und flog nach einer Weile ab.

Der von mir informierte A. BRUCH konnte sie am Nachmittag an gleicher Stelle nicht bestätigen, hingegen wurde sie am folgenden Tag von S. KIRCHNER, M. KÜHN, B. RATZKE, D. STRIPP und W. SCHRECK gegen 15.30 Uhr ebenda wieder angetroffen. Am 28. Januar glückte T. RYSLAVY ihre Wiederentdeckung am 20 km südwestlich gelegenen Schwielowsee. Letztmals wurde sie am 2. Februar nachmittags an der Havel bei Geltow, ganz in der Nähe des Schwielowsees, von U. TAMMLER gesehen. Die Beobachtungen wurden der DEUTSCHEN SELTENHEITENKOMMISSION mitgeteilt.

Witterung

Der Winter 1996/97 war gekennzeichnet durch eine um die Weihnachtszeit einsetzende strenge Frostperiode mit der tiefsten Temperatur von $-18,2^{\circ}\text{C}$ am 2. Januar. Ab der zweiten Januardekade setzte sich Frostabschwächung durch, so daß dieser Monat gegenüber dem vieljährigen Durchschnitt nur um $1,8^{\circ}\text{C}$ zu kalt war (Daten nach Beilage zur Berliner Wetterkarte). Zu größeren Kälteeinbrüchen kam es im weiteren Verlauf des Winters nicht mehr. Vielleicht steht das Auftreten der Eismöwe so tief im Binnenland im

Zusammenhang mit der ausgeprägten Kälteperiode Ende Dezember/Anfang Januar.

Merkmalsbild

Die beobachtete Eismöwe im ersten Winterkleid bereitete keine Bestimmungsschwierigkeiten. Sie hatte etwa die Größe einer Mantelmöwe, unterschied sich aber sofort durch zwei wesentliche Merkmale von anderen Großmöwen dieses Alters. Der kräftige, auffällig lange Schnabel war blaßrosa und hatte eine scharf abgesetzte schwarze Spitze, als wäre sie in schwarze Tinte getaucht worden, und das Gefieder war, aus größerer Entfernung betrachtet, vom Gesamteindruck her sehr einheitlich sandfarben mit deutlich rotbräunlichem Stich gefärbt. Vor allem fehlte sowohl die dunkle Flügel Spitze als auch die Schwanzendbinde anderer Großmöwen, mit Ausnahme der kleineren Polarmöwe, völlig. Bei genauerer Betrachtung fielen weitere Merkmale auf wie die weißlichen, den Schwanz nur wenig überragenden Handschwingen und die deutliche Querbänderung der Unterschwanzdecken. Besonders beim Schwimmen wirkten Kopf und Brust als dunkelster Bereich des Körpers abweichend von der üblichen Großmöwenfärbung. Im Flug ergab sich das Bild einer großen, massigen Möwe mit breitem Armflügel und weißlichen, durchscheinend wirkenden Schwungfedern, wobei noch einmal auf das Fehlen schwärzlicher Gefiederpartien und auf den typisch gefärbten, kräftigen Schnabel hingewiesen sei.

Einordnung in des Gesamtbild des Auftretens in Deutschland

Die Eismöwe tritt in Deutschland ganz überwiegend im Winter auf, die meisten Vögel befinden sich im ersten Lebensjahr. Nach GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER (1982) ist sie ein seltener, aber regelmäßiger Gast an der deutschen Nordseeküste einschließlich Helgolands, neuerdings in stark abnehmender Zahl (DEUTSCHE SELTENHEITENKOMMISSION 1997). Die übrigen, spärlicheren Beobachtungen stammen vor allem aus der Umgebung der Nordsee - nördliches Niedersachsen, Bremen, Hamburg, Schleswig-Holstein - und von der deutschen Ostseeküste. Weiter im Binnenland werden die Nachweise seltener. Es gibt aber sogar eine Meldung aus Baden-Württemberg. Dort hielt sich am Bodensee (zeitweise auch auf schweizer und österreichischer Seite) vom 23.12.1978 - 1.4.1979 eine Eismöwe im ersten Winterkleid auf (SUTER & VON WICHT 1981).

Auch die weiteren Nachweise aus dem tiefen Binnenland - nur neuere Daten berücksichtigt - stammen in auffälligerweise aus der Westhälfte Deutschlands. Die DEUTSCHE SELTENHEITENKOMMISSION nennt im Berichtszeitraum 1977-1995 eine Beobachtung aus Neuwied in Rheinland-Pfalz (JÖNCK 1994) sowie mehrere aus Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen, hier mit einer Häufung im Raum Hannover. Über den Osten Deutschlands schreiben GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER (1982) lapidar: „Für das Binnenland der Deutschen Demokratischen Republik fehlen Belege“. DIETZE (1981) berichtet für das Jahr 1979 von einer Beobachtung aus Dresden. Für Berlin und Brandenburg gab es bisher keinen Nachweis.

Die Eismöwe wird im deutschen Binnenland fast nur einzeln gesehen. Von den 22 Beobachtungen im Hamburger Raum im Zeitraum 1946-1991 betrifft nur eine einzige zwei gleichzeitig anwesende Vögel (HUDECZEK in GARTHE 1996). Auch die von der DEUTSCHEN SELTENHEITENKOMMISSION anerkannten 29 Nachweise abseits der Nordsee aus den Jahren 1977-1995 enthalten nur eine Beobachtung mit zwei Individuen, ansonsten nur Einzelnachweise.

Es gibt einen Hinweis auf die Herkunft der in Deutschland auftretenden Eismöwen: Am 14.5.1992 wurde an der Untereibe bei St. Margarethen (Kreis Steinfurt, Schleswig-Holstein) eine Eismöwe mit Anzeichen von Botulismus gefunden, die im Juli 1991 auf der Bäreninsel südöstlich von Spitzbergen als Küken beringt worden war (GRIMM 1992).

Summary

Glaucous Gull (*Larus hyperboreus*) new to Berlin and Brandenburg

A first winter Glaucous Gull *Larus hyperboreus* was first observed from January 25 to February 2, 1997, at a lake like widening of river Havel in Berlin and later in Potsdam. It's the first record for Berlin and Brandenburg. The regional distribution of records of the species in Germany is reviewed.

Literatur

- DEUTSCHE SELTENHEITENKOMMISSION (1997): Seltene Vogelarten in Deutschland 1995. *Limicola* 11: 153-208.
- DIETZE, R. (1981): Eismöwe, *Larus hyperboreus*, im Extremwinter 1978/79 an der Elbe in Dresden. *Actitis* 21: 40-41.
- GARTHE, ST. (Hrsg.) (1996): Die Vogelwelt von Hamburg und Umgebung. Bd. 3. Neumünster.
- GLUTZ VON BLOTZHEIM, U. N. & K. M. BAUER (1982): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 8/I. Wiesbaden.
- GRIMM, P. (1992): Erster gesicherter Nachweis einer Eismöwe (*Larus hyperboreus*) von der Bäreninsel (Bjørnøja) für Deutschland. *Seevögel* 13: 70-71.
- JÖNCK, M. (1994): In: DEUTSCHE SELTENHEITENKOMMISSION: Seltene Vogelarten in Deutschland 1991 und 1992. *Limicola* 8: 153-209.
- KLAFS, G. & J. STÜBS (Hrsg.) (1987): Die Vogelwelt Mecklenburgs. 3. Aufl., Wiesbaden.
- SUTER, W. & U. VON WICHT (1981): Erstes Auftreten einer Eismöwe *Larus hyperboreus* am Bodensee. *Ornithol. Beob.* 78: 50.

Anschrift des Verfassers:

DIETER SCHUBERT, Krowelstraße 13, 13581 Berlin